

# Vor allem Kötter übten die Berufe aus

## Familienforschung in Lippetal Handwerker prägten das Dorfleben mit

**LIPPETAL** ■ Der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ befasste sich jetzt mit Berufen, die in den vergangenen Jahrhunderten in den ehemaligen Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal ausgeübt wurden.

Da Deutschland bis weit ins 19. Jahrhundert hinein überwiegend landwirtschaftlich geprägt war, ließ sich das auch für Herzfeld und Lippborg aufzeigen, die stellvertretend für die übrigen Dörfer Lippetals behandelt und statistisch ausgewertet wurden. Angaben über den Berufsstand lassen sich in Volkszählungslisten und Kirchenbüchern und vielen anderen Dokumenten finden.

### Hans Sachs beschrieb in versen über hunder Berufe

Elisabeth Frische zeigte den Teilnehmern der wieder sehr gut besuchten Veranstaltung einige der Berufsbilder, die im 16. Jahrhundert die Texte des Schusters und Meistersängers Hans Sachs illustrierten, der zu 114 Berufen seiner Zeit erklärende gereimte Texte verfasst hatte.

An diesen Berufsbildern hatte sich bis ins 19. Jahrhundert hinein in der Praxis wenig verändert, was an vielen Beispielen für Lippborg und Herzfeld nachgewiesen werden konnte.

Es waren vor allem Kötter, die ein Handwerk oder Gewerbe ausübten, da sie ihre Familien allein von eigenem Land nicht ernähren konnten.

Viele von ihnen verdingten sich auch als Tagelöhner. Zwar gab es im wirtschaftlichen Auf- und Ab Zeiten, in denen die Leinenweberei blühte und Chronisten von florierendem Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen berichten, aber insgesamt war das Leben auf dem Lande immer wieder von wirtschaftlichen Engpässen besetzt.

Das betraf vor allem die der Eigenhörigkeit unterworfenen Bauern und Kötter, deren Leben durch Abgaben an den Grundherren, hohe Steuern

und allerlei Dienste bedrückt wurde. Die beruflichen Möglichkeiten für junge Leute waren begrenzt. Häusliche Mitarbeit auf dem Hof oder Kotten war ebenso selbstverständlich wie die Nachfolge im Nebenberuf des Vaters. Arbeit als Knecht oder Magd auf einem Hof bot den Jugendlichen eine Beschäftigung, die gleichzeitig, besonders für Mädchen, als Vorbereitung auf das spätere Leben auf einem eigenen Hof oder Kotten bot.

Mädchen begannen eine solche Dienstzeit mit zwölf Jahren, Knaben wurden oft schon mit zehn Jahren als Schweinehirt auf einem Nachbarhof eingesetzt.

An vielen Gegenüberstellungen konnte die Referentin die Berufsverteilung in Herzfeld und Lippborg aufzeigen. Überrascht war man, wie viele Leinenweber es zeitweilig gab und wie viele Menschen sich als Schneider oder Schuster ihren Lebensunterhalt verdienten.

### Blaublüter interessanter als die Welt der kleinen Leute?

Mit den Lebensverhältnissen der kleinen Leute – im Gegensatz zu Adel und Klerus – hat man sich in der Wissenschaft erst relativ spät beschäftigt.

Genannt wurden Philippe Ariès, der Autor der „Geschichte des privaten Lebens“, deutsche Ausgabe Frankfurt, 1991 und Thomas Nipperdey „Deutsche Geschichte“, Bd.1, München, 1991.

Vor einigen Jahren hat Hermine von Hagen im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ Abhandlungen über das Landleben unter dem Titel „Damals auf dem Lande“ veröffentlicht, in denen sie viele Einzelheiten über das Leben in vergangenen Zeiten darstellt.

Für den Familienforscher bietet die Beschäftigung mit den Berufen der Vorfahren eine zusätzliche Möglichkeit, deren Lebensumstände besser kennen und einschätzen zu lernen.